

Pressemitteilung 13.06.2024, Nr. 36

ZUMELDUNG ZUR STUDIE „AUSBILDUNGSPERSPEKTIVEN 2024“

Studie zeigt: Berufsorientierung an Schulen auch von Abiturienten gewünscht

Nahezu jeder zweite junge Mensch mit hoher Schulbildung fühlt sich von der Schule über Ausbildungsberufe nicht gut informiert. Das geht aus der Studie „Ausbildungsperspektiven 2024“ der Bertelsmann Stiftung hervor. Sie bestätigt einmal mehr die Forderungen des Handwerks: Es braucht bessere Berufsorientierung gerade an den Gymnasien.

„Die Landesregierung in Baden-Württemberg muss bei der Neugestaltung der Lehrpläne für G9 dafür sorgen, dass Berufsorientierung einen noch höheren Stellenwert bekommt“, sagt Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold. „Das Handwerk ist als Kooperationspartner für Schulen mit Bildungspartnerschaften, dem Lernspiel Meisterpower oder Berufserprobungen in den überbetrieblichen Bildungsstätten bereit, allen Schülern Einblicke in die berufliche Bildung zu geben.“

Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen kämen, im Gegensatz zu den beruflichen Schulen, oft nicht aus der beruflichen Bildung und könnten daher die Schüler über die zahlreichen Karrieremöglichkeiten im Handwerk nicht fundiert informieren. Daher müsse die Berufsorientierung in der Lehrer-Aus- und Fortbildung eine noch größere Rolle spielen, so Reichhold. Das Handwerk bietet gerade auch leistungsstarken Schülern beste Karrieremöglichkeiten. In Zukunft suchen Handwerksbetriebe Leistungsträger, die die Unternehmen führen und damit einen Beitrag zu den gesellschaftlichen Herausforderungen wie Digitalisierung und Klimaschutz leisten.

Die Studie zeigt auch, dass junge Menschen mehr Maßnahmen seitens der Politik erwarten, um die Ausbildungsplatzsuche zu erleichtern. Dies unterstreicht die Forderung des Verbandes, dass mit dem Förderprogramm „junges Wohnen“ in Baden-Württemberg schnell Wohnraum geschaffen werden sollte. „Wir sehen, dass gerade der Mangel an bezahlbaren Unterkünften manchen Ausbildungsplatz unbesetzt lässt. Kein Wohnraum ist ein echtes Hindernis für junge Menschen, den Ausbildungsplatz in anderen Regionen anzunehmen“, erklärt Reichhold.

An der repräsentativen Studie nahmen 1.729 Menschen im Alter zwischen 14 und 25 Jahren teil. Die Ergebnisse der Studie „Ausbildungsperspektiven 2024“ finden Sie [hier](#).

HANDWERK BW vertritt die Interessen von rund 140.000 Handwerksbetrieben mit rund 800.000 Beschäftigten. Als Dachverband der Handwerksorganisationen in Baden-Württemberg bündelt HANDWERK BW die Arbeit von Handwerkskammern und Fachverbänden des Handwerks auf Landesebene und spricht mit einer Stimme gegenüber Politik und Öffentlichkeit. Mehr unter www.handwerk-bw.de.

